



Foto in Schriftzug: ©Markus Spiske/Unsplash

Kernvorhaben des Aktionsplans sind das Ergebnis einer individuellen Priorisierung der analysierten Hemmnisse und anschließend erarbeiteten Lösungskonzepte in den Modellstädten. Die Auswahl erfolgte in mehreren kooperativen Arbeitsschritten durch die Projektleitungen und die projektbeteiligten internen Expert*innen der Modellstädte.

Nr.	Aktionsfeld	Arbeitstitel des Vorhabens	Übergeordnete Zielsetzung	Optionale Umsetzungsideen	Meilensteine / Erfolgsfaktoren	Indikatoren der Zielerreichung	Abgeleitete Empfehlungen aus den Erkenntnissen der Pilotprojekt-Evaluation	Möglicher Erfahrungstransfer aus Städtetzwerk	Projektübergreifende Vorsätze für die weitere Aktivierung des Aktionsplans (nach KoRa)
1	Aktionsfeld A Strategische Ziele und integrative Passung	Unterstützung bei Konfliktsituationen und Entscheidungsfindung	Gemeinsam verbindliche strategische Ziele schaffen und Entscheidungsprozesse optimieren	<p>Prozessstruktur zur Entscheidungsfindung und Konfliktlösung als Handreichung aufbauen: z. B. Entscheidungsbaum, Abwägungstabelle ähnlich B-Plan, Integration der Checkliste zu möglichen Belangen/Rechtsnormen (Beispiel/Anwendungsfall: Entscheidungsregelungen bzw. Abwägungskriterien für Flächenkonflikte, z. B. interne Richtlinie für Breiten bei eingeschränkten Flächenverfügbarkeiten)</p> <ul style="list-style-type: none"> Schritt 1: Analyse bisheriger Konfliktsituationen: Welche Konfliktsituationen treten in der RV-Planung regelmäßig bzgl. Denkmal- und Umweltschutz auf? Schritt 2: Einzelentscheidungen als Basis für generelle Ableitung von Regelungen: Analyse und Rückblick bisheriger Entscheidungssituationen bei Konflikten Schritt 3: Suche nach Lösungen für Berücksichtigung Denkmalschutz sowie Umwelt- und Naturschutz Schritt 4: Festlegen von Prozessschritten (Lösungen), um Einzelfallentscheidungen etwas zu reduzieren und Prozessfluss zu optimieren Schritt 5: Einbindung der Leitungsebenen bei identifizierten Zielkonflikten müssen die jeweiligen Leitungsebenen einbezogen werden, um Abwägungsentscheidungen zu treffen 	<p>Leistungsphasenkonform weiterentwickeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> Lph 1/2 Vorzugsvariante aus Vorplanung, Abwägung dokumentieren Lph 1/2 Vorzugsvariante, Matrix zur Entscheidungsfindung mit Statement der Beteiligten aus den Behörden / Beteiligten, möglichst kein Mitarbeiterwechsel Lph 3 Entwurf durchplanen Lph 4 Genehmigung; Tabelle zur 1) Abwägung (analog B-Plan), 2) große Runde zum Einvernehmen <p>Zielkonflikt → Abwägungstabelle → Entscheidung → Ausführungsplanung Erster Umsetzungsschritt: funktionierende Arbeitsgruppe(n) einrichten</p>	<ul style="list-style-type: none"> Keine Planänderung nach Genehmigungsplanung Direkt anschließender Start der Umsetzung 	Unterscheidung der rechtlichen und der politischen/gesellschaftlichen Belange deutlich machen	Bielefeld	<ul style="list-style-type: none"> Stadinternes Abschlussevent mit Ergebnispräsentation und Ausblick für Potsdam Berichterstattung an und Einbindung der Leitungsebene bei Aktionsplanumsetzung Stetige fach- und bereichsübergreifende Begegnungen der handelnden Personen schaffen Sensibilisierung der Kolleg*innen für die Notwendigkeit von Perspektivwechsel und gegenseitigem Verständnis
2	Aktionsfeld B Operatives Arbeiten	Frühzeitige und bereichsübergreifende Abstimmung zu Planungszielen bei RV-Projekten etablieren	Optimierung der Planungsabläufe im Gesamtprozess	<ul style="list-style-type: none"> Gesamtprozess als Ablaufplan aufbereiten und konkretisieren Gesamtprozess darstellen mit Zuständigkeiten, Zeitplan für Entscheidungen, etc. einfach nachvollziehbare Darstellung der Abläufe Konkretisierung der Entscheidungskompetenzen und -Zeitpunkte (Wer entscheidet wann, was?) Definition der Beteiligung innerhalb und außerhalb der Fachbereiche, sowohl auf Führungs- als auch operativer Ebene (wann, wer, welche Führungsebene, Art der Adressierung, Einplanung Zeit für Stellungnahmen etc.) Erarbeitung ggf. durch fest institutionalisierten Kreis Abstimmung zu Planungszielen Innerhalb des Prozesses: Prüfung bestehender Abläufe auf Beschleunigungspotenzial und ggf. Anpassung 	<ol style="list-style-type: none"> Entwicklung Template für Mail-Ankündigung E-Mail zur Einladung abstimmen Interne Abstimmung Relevanz Rückmeldung (mind. ... Zeit) Terminabstimmung ohne Führungsebene Ggf. mit Bereichsleitungen abstimmen Vorgehen verankern bei allen / kommunizieren <ul style="list-style-type: none"> Vor Kick-Off Informationen bereitstellen → zur Vorbereitung (Positionierung) E-Mail an potenzielle Akteure versenden mit konkreter Projektbeschreibung + Zeichnung / Bauplan: <ul style="list-style-type: none"> Fehlermeldung bitte, Rückmeldung nicht relevant E-Mail konkret machen = strabengenaue/-bezogen für Maßnahmenabstimmung TN-Kreis: Verkehrsplanung, Denkmal, Umwelt, Straßenverkehrsbehörde, (...) Vorlage / Entwurf / Template für E-Mail mit: <ul style="list-style-type: none"> Maßnahmenbezogenen Straßenbeziehungen Potenziellen Konflikten Abfrage: Was ist Euch wichtig? Rückmeldung mind. 7 Tage Zeit geben Betreffzeile Form Interne Positionierung auf Grundlage von Template → Rückmeldung Start-Termin bei Projekten bereits vor L1 in Projektvorbereitung (nur operative Ebene): <ul style="list-style-type: none"> Besprechen von Konflikten Lösungsmöglichkeiten aufzeigen und diskutieren Entscheidungen (oder Informationen) und Konfliktlösung durch Führungsebene im Nachgang; Entscheidungsvorlage 	<ul style="list-style-type: none"> Verringerung der Abstimmungsschleifen Verringerung der Nacherhebungen 		Frankfurt am Main Bonn	
3	Aktionsfeld C Kommunikation, Vernetzung, Kultur	Gemeinsame Retrospektiven (als formelle Austauschformate) etablieren	<ul style="list-style-type: none"> Kultur der fach- und ebenenübergreifenden Zusammenarbeit etablieren Lernkultur und Erfolgsbewusstsein schaffen 	<ul style="list-style-type: none"> Ämterübergreifende Zusammenarbeit, Arbeitskultur und Verantwortung definieren und kontinuierlich optimieren/anpassen Ideen zur besseren Zusammenarbeit und besserem Miteinandeln in gemeinsamer Runde entwickeln Austauschformate für regelmäßige Manöverkritik - positiv sowie negativ - nach abgeschlossenen Projekten schaffen auch auf Leitungsebene Akzeptanz hierfür etablieren Lernkultur etablieren (interne Reflexion und Weiterentwicklung) Angst vor Fehlern nehmen, Fehlerkultur leben 	<p>Varianten:</p> <ol style="list-style-type: none"> Projektbezogene Reflexion Gesamtprojektschau 1x Jahr – inkl. Führungsebene (im Gegensatz zu Projektrückschau) Bereichsübergreifender Austausch / Event – eigenes Projekt <ul style="list-style-type: none"> Abstimmung / Auswahl von zu betrachtenden Projekten mit vielen Abstimmungsschleifen (nicht externe Schleifen) Einladungsmail: positive Effekte, Optimierung hervorheben <p>Motivationsförderung zur Teilnahme:</p> <ul style="list-style-type: none"> Sinn vermitteln, Belang für alle nicht persönlich „Schönes Event“ + formelle Diskussion Informeller Ausklang Kritische Betrachtung muss ausgewogen sein / im Wechsel („Jeder muss mal Federn lassen“) „Wir gemeinsam“ stärker vermitteln, dazu übergeordnetes Ziel <ul style="list-style-type: none"> Retrospektive projektbezogen <p>Zuständigkeitsbereiche TN:</p> <ul style="list-style-type: none"> Zentrale Ansprechpartner identifizieren projektbezogen für Radverkehrsprojekte Übergreifendes Team mit möglichst gleichbleibenden Personen Teilnehmerkreis: Alle Beteiligten der Sachbearbeitendenebene informelle Zuordnung <p>Elemente beim Ablauf:</p> <ul style="list-style-type: none"> Regeln / Spielregeln zu Anfang, positive Formulierung Diskussion entlang der Prozessschleife Wie war's mit externer Beteiligung (Zivil, Politik, Projektunterstützer) <ol style="list-style-type: none"> Was lief gut? Schlecht? Wie wäre es besser? neutrale Moderation (nicht projektbeteiligt) Externe Räumlichkeit, gute Atmosphäre Nach Retro In der Dienstzeit informeller, zwangloser Anschlusstermin (bspw. Ausflug) Optional: abgestimmter Austausch mit externen Akteuren, die Schleifen verursachen 	<ul style="list-style-type: none"> hohe TN-Rate konkrete, dokumentierbare Lerneffekte 	Verstetigung der Reflexion in bzw. zum Ende der Leistungsphasen	Bielefeld Frankfurt am Main Bonn	
4	Aktionsfeld D Externe Beteiligung: Umgang mit Politik	Realistische Prioritätensetzung durch die Politik	Klarheit und Verlässlichkeit/ Belastbarkeit der politischen Rahmgebung	<p>Erstellung einer „einfachen“ Prioritätenliste (vgl. Planungsdokumente), die im Anschluss von der Politik abgesegnet und ins RV-Konzept überführt wird</p> <p>Wichtige Elemente:</p> <ul style="list-style-type: none"> Kenntlichmachung konkreter und verbindlicher Vorgaben seitens der Politik Stärkung der politischen Rückendeckung auf Basis der vorgelegten Rahmensetzungen (auf verbindliche Aussagen berufen) 	<p>Beschlüsse zu:</p> <ul style="list-style-type: none"> Gemeinsamen Konzepten und Prioritäten (Stek-Verkehr, RVK, Innenstadt, ...) Haushalt <p>Kenntlich-/ Bewusstmachen der eigenen Beschlüsse + was bereits i.A. ist</p> <p>Kontroverse Anträge vermeiden durch Rückspielung an Referent/in + OB</p>	<ul style="list-style-type: none"> Verringerung widersprüchlicher Anfragen Verringerung von Zielkonflikten durch verschiedene Beschlüsse 	Differenzierter Umgang mit Bürger- und Politikanfragen, bspw. RV-Beauftragter steuert den nach innen (Planung) und den nach außen (Kommunikation) gerichteten Umgang	Oldenburg Frankfurt am Main Karlsruhe	